

vbb magazin

7/8

Juli/August 2016 • 55. Jahrgang

Der Bundeswehrbeamte

Zeitschrift des Verbandes
der Beamten der Bundeswehr

VBB-Bundesvorstand tagte in Remagen- Oberwinter

Seite 6 <

Anpassung der
Besoldung und Ver-
sorgung 2016/2017

Seite 8 <

Attraktivitäts-
offensive Personal



Jan Brenner

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten Wochen hatten wir Sie auf unserer Seite in Facebook und auf unserer Internetseite über die Absicht des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) informiert, organisatorische Veränderungen im Bereich des „Travel Management“ vorzunehmen. Was wir geschrieben haben, war – nach journalistischen Gepflogenheiten – nicht als vertraulich klassifiziert, also frei zur Veröffentlichung. Diese Möglichkeit haben wir auch genutzt. Ich denke, dass Sie, als Leserin und Leser der Publikationsorgane unseres Verbandes, diese Möglichkeiten der schnellen Information mittlerweile zu schätzen wissen. Dem versuchen wir in der Bundesgeschäftsstelle auch weiterhin verstärkt Rechnung zu tragen. In vielen Fällen gelingt uns das auch. Es gilt der alte und doch immer noch gültige Grundsatz: „Nichts ist so alt wie die Meldung von gestern“. Wenn unser Verband allerdings mit seiner Meldung schneller in der Öffentlichkeit – also bei Ihnen – ist, als die Information bei den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eingeht, ist das gelinde gesagt suboptimal.

> Impressum

Herausgeber: Bundesgeschäftsstelle des VBB, Baumschulallee 18 a, 53115 Bonn. **Telefon:** 0228.38927-0. **Telefax:** 0228.639960. **Redaktion:** Bundesgeschäftsstelle des VBB. **Internet:** www.vbb-bund.de. **E-Mail:** mail@vbb-bund.de. **Herausgeber der dbb seitens:** Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion – Bund der Gewerkschaften des öffentlichen Dienstes und des privaten Dienstleistungssektors – Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5598. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** magazin@dbb.de. **Chefredaktion:** Dr. Walter Schmitz. **Redaktion:** Christine Bonath, Jan Brenner. **Fotos:** dbb, fotolia, MEV. **Bezugsbedingungen:** Die Zeitschrift erscheint 10-mal im Jahr und ist für VBB-Mitglieder im Beitrag eingeschlossen. Nichtmitglieder können die Zeitschrift durch den Verlag beziehen. **Verlag:** dbb verlag gmbh, Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Versandort:** Geldern. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. **Layout:** FDS, Geldern. **Anzeigen:** dbb verlag gmbh, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen. **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Panagiotis Chrissovergis, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski. **Telefon:** 02102.74023-712. **Anzeigentarif Nr. 57** (dbb magazin) und Nr. 41 (vbb magazin), gültig ab 1.10.2015. **Druckauflage:** dbb magazin: 597 469 (IVW 2/2016). **Anzeigenschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. Gedruckt auf Papier aus elementar-chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter. **ISSN 0521-7814**

In der Sache fühlt sich der Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) einmal mehr in seiner Auffassung bestätigt. Natürlich war die Entscheidung in der letzten Legislaturperiode falsch, Aufgabe und Personal des „Travel Managements“ im Rahmen der Bundeswehrreform an das Bundesministerium des Innern abzugeben. Die Entscheidung der Bundesministerin der Verteidigung, Frau Dr. Ursula von der Leyen, von dieser vormals getroffenen Entscheidung Abstand zu nehmen, war und ist richtig. Der VBB kann für sich in Anspruch nehmen, in Gesprächen mit der Leitung des Ministeriums mit Erfolg für den Erhalt der Aufgabe im Verteidigungsressort geworben zu haben. Gleichwohl haben wir auch darauf hingewiesen, dass eine Zentralisierung der Aufgabenwahrnehmung an sechs Standorten nicht „kundenfreundlich“ ist. Was bei Regeldienstleistungen funktioniert, ist beispielsweise im Zusammenhang mit der Durchführung und der Abrechnung von „besonderen Dienstgeschäften“ in Bezug auf den Beratungsbedarf der Soldatinnen und Soldaten vor Ort komplizierter. Egal, ob im Bereich der „seefahrenden Einheiten“ oder an den Lehr- einrichtungen, nur durch die Beratung vor Ort lässt sich der Servicegedanke auch umsetzen. Das hätte man, wenn man es gewollt hätte, auch vorher wissen können. Und so stellt sich einmal mehr die Frage, wer berät eigentlich die Spitze des Verteidigungsressorts? Die jetzt getroffene Entscheidung, bis zu sechs Dienstposten bei den derzeit noch 43 Bundeswehrdienstleistungszentren auszubringen, ist vom Grundsatz her richtig. Was man hätte vermeiden können, sind die Veränderungen, die jetzt auf das betroffene Personal zukommen. Da ist es nicht mehr als recht und billig, dass Staatssekretär Gerd Hoofe die mögliche Verlagerung von bis zu 400 Dienstposten nur auf der Zeitachse und unter Beachtung der

>	VBB-Bundesvorstand tagte in Remagen-Oberwinter	4
>	VBB-Bundesvorsitzender spricht auf dbb Bundeshauptvorstandssitzung	6
>	Anpassung der Besoldung und Versorgung für 2016 und 2017 beschlossen	6
>	Gemeinsames Vorgehen für die Bundeswehrfeuerwehr vereinbart	8
>	Attraktivitätsoffensive und Trendwende Personal: Einblicke in die Aktivitäten des BAPersBw	8
>	Organisatorische Veränderungen im Travel Management	10
>	Projekt Organisationsanalyse BMVg	10
>	Stopp bei Beförderungen zum/zur Amtsinspektor/-in bzw. Hauptbrandmeister/-in	11
>	Die Katze ist aus dem Sack	12
>	Neufassung der Sonderurlaubsverordnung seit dem 1. Juni 2016 in Kraft – 10 Tage Sonderurlaub für gewerkschaftliche Zwecke bleiben bestehen	12
>	Impressionen vom Tag der Bundeswehr 2016	13
>	Bearbeitungszeiten Beihilfeabrechnung	14
>	Leserbriefe	14
>	Personalratswahlen 2016: Zeitschrift für Personalvertretungsrecht/ZfPR-Online	14
>	Aus unseren Bereichen und Landesverbänden	16
>	Personalmeldungen	26
>	In eigener Sache	27
>	Blutspendetermine August/September 2016	29

Beihefter: Inhaltsverzeichnis 2015

>	Sitzung des dbb Bundeshauptvorstands: Darmstädter Beschlüsse	30
>	Meseberger Gespräch: Tarifbindung stärken	31
>	Besoldung und Versorgung 2016: Zusagen für Bundesbeamte werden eingehalten	31
>	Drittes Pflegestärkungsgesetz: Neuregelungen sind schlüssig	32
>	E-Government: Beschäftigte erwarten echten digitalen Aufschwung	33
>	CESI-Fachtagung in Kopenhagen: Chancen neuer Arbeitsrhythmen	34
>	Der Fall des Monats	37
>	Vorsorgende Stellen- und Personalpolitik: Demografiestrategie gewinnt an Kontur	38
>	40 Jahre Mitbestimmungsgesetz: Bewährter Stabilitätsfaktor	38
>	Elektronische Akte: Aktenbock ade	40
>	Gleichstellungsindex für die obersten Bundesbehörden: Mehr Frauen in Führungspositionen	42
>	Deutscher Frauenrat – Mitgliederversammlung 2016: Mütterrente auch für Beamtinnen umsetzen	44
>	Interview mit Dr. Claudia Bogedan, Präsidentin der Kultusministerkonferenz	46

Sozialverträglichkeit umsetzen will. Der Forderung des VBB nach Beteiligung der zuständigen Personalvertretungen soll Rechnung getragen werden.

Wenig hilfreich sind in diesem Zusammenhang Aussagen in einem Artikel einer überregionalen Zeitung, in der sich ein „Soldatenvertreter“ über die Schwierigkeiten der aktuellen Organisationsstruktur auslässt. Hier wird einseitig auf die Probleme der Soldatinnen und Soldaten hingewiesen, ohne auf die zu erwartenden Ver-

worfungen für das Zivilpersonal hinzuweisen. Wenn jetzt so getan wird als habe man sich in der Vergangenheit gegen die Vorstellungen der damaligen Leitung ausgesprochen, so ist das wahrscheinlich im stillen Kämmerlein geschehen. In den durch den damaligen Verteidigungsminister *Dr. Thomas de Maizière*, eingerichtet und von dem damals zuständigen Staatssekretär *Stéphane Beemelmans* durchgeführten Gesprächsrunden mit den Verbänden und Gewerkschaften, war von den Vertretern dieser

Interessenvertretung, die so gerne ihre Zuständigkeit für alle Beschäftigten der Bundeswehr für sich reklamiert, jedenfalls nichts zu hören.

Es tut Not, von Zeit zu Zeit hierauf hinzuweisen, damit nicht in Vergessenheit gerät, wer sich für die Belange der zivilen Beschäftigten tatsächlich einsetzt, während andere nach dem Motto verfahren: „Es ist mir egal, woher ich meine Leistung bekomme, auch wenn das zulasten der zivilen Beschäftigten geht“.

Wir werden Sie, wie gewohnt, über den aktuellen Stand zum „Travel Management“ informieren.

Für die Urlaubszeit wünschen wir Ihnen eine stressfreie Reise, eine gute Erholung und eine gesunde Rückkehr.

Herzlichst

Ihr



Wolfram Kamm

VBB-Bundesvorstand tagte in Remagen-Oberwinter

4

Vom 20. bis 22. Juni 2016 tagte das zweithöchste Gremium im Verband der Beamten der Bundeswehr e.V. (VBB) – der Bundesvorstand – um das letzte halbe Jahr Revue passieren zu lassen und weitere Weichen für die Zukunft zu stellen. Der etwas spätere Termin war der Tatsache geschuldet, dass natürlich die Ergebnisse aus den Personalratswahlen 2016 und die Wahlen anlässlich der konstituierenden Sitzungen abgewartet werden sollten. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Zahlen und Fakten der Wahlen zu den verschiedenen Personalratsgremien das zentrale Thema, mit dem sich der Bundesvorstand intensiv in einer „Manöverkritik“ auseinandergesetzt hat. Wir haben während der letzten Wochen eingehend in den verschiedenen sozialen Medien über die Personalratswahlen berichtet und verzichteten an dieser Stelle auf eine weitere Betrachtung. Wichtig war den Mitgliedern des Bundesvorstandes, den Wählerinnen und Wählern für ihre Wahlentscheidung zugunsten des VBB zu danken, mit der sie unseren Verband in der Bundeswehr wieder flä-



> VBB-Bundesleitung: Marion Gerber, Stefan Hucul, Dr. Hans Liesenhoff, Wolfram Kamm (Bundesvorsitzender), Klaus-Peter Schäfer, Jürgen Mangerich, Herbert Pannek (auf dem Foto fehlt: Dietmar Zimmer)

chendeckend zur eindeutigen Nummer 1 bei den Beamtinnen und Beamten gemacht haben. Der berechnete Dank galt aber auch den unzähligen Helferinnen und Helfern vor Ort, die mit persönlichen Ansprachen und der Verteilung von Werbeutensilien für eine Stimmabgabe für den VBB geworben haben. Viel berechtigtes Lob und Anerkennung aber auch für die Mitglieder der Arbeitsgruppe Wahlen, Steffen *Espig*, Frank *Bartz* und Carolin *Kulig*, die unter der koordinie-

renden Leitung durch Cora *Nixtatis* hervorragende Grundsatzarbeit und strategisches Geschick bewiesen haben. Die gemachten Erfahrungen sollen in die weitere Arbeit der Arbeitsgruppe einfließen, deren Einsetzung der Bundesvorstand beschlossen hat.

Im Weiteren erstattete die Bundesleitung Bericht zu einigen zentralen Themen, die im vergangenen halben Jahr Schwerpunkte der Verbandsarbeit gewesen waren. Hierzu

zählen unter anderem auch das novellierte Soldatenbeteiligungsgesetz (SBG). Hier konnte der VBB durch gute Argumente eine zahlenmäßige Schlechterstellung der zivilen Personalräte verhindern. Die durch das Bundesministerium der Verteidigung geplante Abschaffung der sogenannten 1/3-Regelung, mit der sich die Umfänge der Gremien durch das „Hinzutreten“ der Soldatinnen und Soldaten als weitere Gruppe erhöhen, hätte zu mehr Sitzen in den jeweiligen Soldaten-



> Der VBB-Bundesvorstand in Remagen-Oberwinter

gruppen und somit zu einer eklatanten Benachteiligung der zivilen Arbeitnehmer- und Beamtengruppen geführt. Diese beabsichtigte Schlechterstellung war auch deshalb nicht akzeptabel, da die klassischen Beteiligungsrechte, beispielsweise in Personalangelegenheiten, bei den zivilen Statusgruppen liegen. Weniger Personalratssitze bei eindeutig höherwertigen Mitbestimmungstatbeständen. Diese Benachteiligung erschien auch den Abgeordneten des Deutschen Bundestages nicht gerechtfertigt, die uns in unserer Haltung unterstützt haben und denen unser Dank gilt.

Mit Genugtuung nahm der Bundesvorstand zur Kenntnis, dass im Rahmen der parlamentarischen Befassung mit dem 7. Besoldungsänderungsgesetz einige gravierende Verbesserungen für die Beamtinnen und Beamten erreicht werden konnten. Mit der Ausweitung der Stellenobergrenzen des § 26 Bundesbesoldungsgesetz (BBesG) wurde die organisatorisch-politische Grundlage geschaffen, die Anzahl der Spitzenstellen gerade im mittleren und gehobenen Dienst zu verbessern. Dieses

kommt auch den Kolleginnen und Kollegen in der Bundeswehrfeuerwehr zugute, auf deren berufliche Situation der VBB sein besonderes Augenmerk gelegt hat. Dass sich gute Verbandsarbeit auszahlt, wird in der mit gleichem Gesetz verabschiedeten 40-prozentigen Erhöhung der Zulage für den Dienst in der Bundeswehrfeuerwehr deutlich. Auch hier galt der Dank des Bundesvorstandes den „helfenden Händen“ im BMVG und den Innen- und Verteidigungspolitikern des Deutschen Bundestages.

Verbandsintern war die Umstellung auf eine zentrale Mitgliederverwaltung und folgend der zentrale Beitragseinzug Thema Nummer 1. Nach der Übernahme der Mitgliederdaten von den Bereichen und den Standortgruppen und deren Nachbereitung für das neue DV-System, wurden bereits in einigen Bereichen/Landesverbänden zentrale Einzüge mit Erfolg durchgeführt. Die komplette Umstellung ist zeitnah vorgesehen.

Die Bundesleitung unterrichtete den Bundesvorstand weiterhin über die Personalsituation in der Bundesgeschäftsstelle.

Bedingt durch ein Ausscheiden wegen Erreichens der gesetzlichen Altersgrenze, hat die Bundesleitung mit dem Abschluss eines Arbeitsvertrages eine Ergänzung des Personalbestandes vorgenommen. Darüber hinaus hat der Verband in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer (IHK) Bonn eine Praktikantenstelle eingerichtet, die Übernahme der Praktikantin in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis ist nach erfolgreicher Abschlussprüfung vorgesehen. Weiterhin wies der Bundesvorsitzende darauf hin, dass der VBB, bedingt durch die beruflichen Vorverwendungen von Frau Cora Nixtatis, künftig in der Lage sein wird, einen Ausbildungsplatz für den „IHK-Beruf „Kaufmann/Kauffrau in der Bürokommunikation“ bereitzustellen. Dieses ist für den Verband ein richtungsweisender neuer Weg als Arbeitgeber.

Verbandsarbeit ist Arbeit im Ehrenamt. Diese Arbeit kann nicht hoch genug gewürdigt werden. Durch die ehrenamtliche Tätigkeit lebt unser VBB. Mitglieder und ehrenamtliche Funktionäre tragen den VBB. Deshalb war es für die Bundesleitung eine große Freude, im



> Der Bundesvorsitzende und Kollege Christoph Harke, dem die Ehrennadel in Gold verliehen wurde

Rahmen der Sitzung des Bundesvorstandes Herrn Christoph Harke wegen seiner besonderen Verdienste für den Verband der Beamten der Bundeswehr die Ehrennadel in Gold überreichen zu können. Christoph Harke hat in unterschiedlichen Funktionen in der örtlichen Verbandsebene des VBB gearbeitet und setzt sich seit einigen Jahren an maßgeblicher Stelle im Hauptpersonalrat im Besonderen mit großem Erfolg für die Belange der Kolleginnen und Kollegen der Bundeswehrfeuerwehr ein. ■